



E-Control
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

per Email: marktregeIn@e-control.at

erich.wagner@energieallianz.at

Tel. +43 1 904 10-13314

Wien, 09.05.2018

Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem von Ihnen vorgestellten „Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“ erlauben wir uns folgende Stellungnahme einzubringen:

Grundsätzlich begrüßen wir den eingeschlagenen Weg, das mit der GMMO-VO 2012 eingeführte Modell mit zwei separaten Bilanzierungsverfahren durch ein einfacheres Modell abzulösen. Das damals eingeführte – vor allem für die kleine Marktgröße in Österreich – übertrieben aufwendige System war von uns auch schon öfter (nicht zuletzt wegen der großen Anzahl der an den Prozessen beteiligten Institutionen und der erforderlichen Börsenmitgliedschaft für Bilanzgruppenverantwortliche) kritisiert worden.

Zu den Fragen im Detail:

Ad 3.1. Übersicht Vertragspartner

Die Verringerung der Anzahl der Vertragspartner sehen wir positiv.

Ad 3.2. integrierte Bilanzzone

A) Ist die Zentralisierung der Bilanzierungsverantwortung aus Ihrer Sicht eine gewünschte Erleichterung?

Ja, die Zentralisierung der Bilanzierungsverantwortung wird von uns positiv beurteilt.

B) Wird der Entfall potentiell gegenläufiger Risiken der AE-Abrechnungen (ex-ante und ex-post) als vorteilhaft gesehen?

Ja, den Entfall der potentiell gegenläufigen Risiken aus ex-ante und ex-post sehen wir als vorteilhaft an.

Ad 3.4 Bereitstellung von Daten

D) Ist die zusätzliche Datenbereitstellung aus Ihrer Sicht sinnvoll und effizient?

Die in Tab 1 dargestellten Kennwerte zur Datenbereitstellung erscheinen uns als ausreichend. Wichtig wäre hier aber die Vorgabe der Art der technischen Datenbereitstellung, vorzugsweise über ein Webservice.

E) Welche der untertägig bereitgestellten Daten haben aus Ihrer Sicht besondere Bedeutung für den untertägigen Ausgleich von Bilanzgruppen?

Die Daten nach 5 (SLP Prognosen), 6 (stundenbilanzierte LPZ) und 7 (tagesbilanzierte LPZ) haben besondere Bedeutung für den untertägigen Ausgleich.

F) Wird die vereinfachte Berechnung der vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung als sinnvoller Beitrag für die Ermittlung der vorläufigen Tagesunausgeglichheiten angesehen?

Siehe Antwort zu 3.4 G)

G) Soll die Bereitstellung von berechneten vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung stündlich erfolgen oder wie bei SLP-Verbrauchsprognosen dreimal täglich?

Die 3x tägliche Übermittlung ist ausreichend.

Ad 3.5 Ausgleichsenergiepreis

H) Wird die Einführung einer Helper/Causer-Regelung und der damit verbundene Entfall der „kleinen Anpassung“ als sinnvolle Anreiz-Maßnahme für eine ausgeglichene bzw. systemdienliche Bewirtschaftung von Bilanzgruppen angesehen?

Ja, das Helper/Causer Modell erscheint uns sinnvoll.

Ad 3.6 Untertägige Verpflichtungen

I) Sind angesichts des neuen Modells zu untertägigen Verpflichtungen die deutlich erhöhten Grenzen für die Erfassung der untertägigen Struktur (vertraglich vereinbarte Höchstleistung von mehr als 300.000 kWh/h) aus Ihrer Sicht angemessen?

Die Beschreibung ist schwer verständlich und das Modell sollte noch besser erklärt werden. Die Grenze von 300 MW scheint uns zu hoch gegriffen und wir schlagen vor, die mit der kommenden Anpassung 2019 definierten 50 MW zumindest vorerst beizubehalten. Erst nach den damit gewonnenen Erfahrungen könnte eine stufenweise Anhebung ins Auge gefasst werden.

J) Soll die Toleranzgrenze ex-ante (als Prozentsatz) für einen längeren Zeitraum vorgegeben werden oder ex-post auf Basis der täglichen tatsächlichen Linepacknutzung ermittelt werden?

Die Toleranzgrenze sollte ex-ante längerfristig (6 Monate) konstant bleiben. Es muss sichergestellt sein, dass die Festlegung transparent und nachvollziehbar ist.

K) Soll auf untertägige Verpflichtungen insgesamt verzichtet werden, mit der Konsequenz, dass allfällige Kosten der Bilanzierungsstelle zur untertägigen Strukturierung in der Bilanzierungsumlage gedeckt werden müssen bzw. es allenfalls zu einer potentiell häufigeren Anwendung des Mechanismus zur Einschränkung von Bilanzgruppen-Unausgeglichenheiten (siehe Kapitel 3.10) kommt?

Im Sinne der Netzstabilität und zur Setzung entsprechender Anreize für BGV zur Wahrnehmung ihrer Prognoseverantwortung sollte auf untertägige Verpflichtungen nicht verzichtet werden.

Ad 3.7 Kosten- und Erlösneutralität

L) Ist die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage aus Ihrer Sicht sinnvoll und wünschenswert?

Eine tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage erachten wir als nicht sinnvoll. Im Sinne einer guten Planbarkeit für BGV sollte die Umlage halbjährlich oder maximal monatlich angepasst werden.

M) Bis zu welcher Höhe (in ct/kWh) wird eine ex-post ermittelte (und damit ex-ante unbekannte) Bilanzierungsumlage als akzeptabel angesehen?

Mit derzeitigem Wissensstand ist eine fundierte Aussage nicht möglich.

N) Wird die verursachungsgerechte, tagesscharfe Ermittlung der Bilanzierungsumlage gegenüber einer langfristig festgelegten Bilanzierungsumlage (mit entsprechenden zeitversetzten Korrektoreffekten) als vorteilhaft gesehen?

Nein, eine tagesscharfe Umlage wird nicht als vorteilhaft angesehen. Zweck der Umlage ist die Kostenneutralität des BKO (bzw. MGM, siehe unsere Anmerkung zu

3.1). Anreize zum Bilanzausgleich durch den BGV sollen ausschließlich vom AE-Preis und einer etwaigen Strukturierungskomponente kommen.

Ad 3.8 Zeitnahe Abrechnung

O) Wäre die zeitnahe finanzielle Abrechnung von Tagesungleichgewichten über eine z.B. weitgehend automatisierte finanzielle Clearingstelle (z.B. Börse-Clearingstelle) aus Ihrer Sicht effizient und sinnvoll?

Eine zeitnahe finanzielle Abrechnung, auch zur Senkung des ausstehenden Risikos, wird von uns als sinnvoll erachtet.

Wir ersuchen Sie unsere Anmerkungen zu berücksichtigen uns stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

